

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark 25 Pfennige.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzufenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 8.

Mittwoch den 27. Januar 1904.

14. Jahrgang.

Bekanntmachung.

- Die Mannschaften des Beurlaubtenstandes erhalten die Kriegsbeurteilung oder Passnotiz in der Zeit vom 1.—15. März 1904 und zwar in **Ramenz** durch das Meldeamt, in **Adnigsbrück** durch das Garnison-Kommando, in den übrigen Städten, Dörfern etc. durch die betreffenden Ortsbehörden (Stabtrat, Gemeindevorstand) zugestellt.
- Etwaige noch nicht zur dienlichen Kenntnis gebrachte **Wohnungsveränderungen** sind dem Meldeamt **Ramenz** sofort zu melden.
- Die Mannschaften des Beurlaubtenstandes haben in der Zeit vom 1.—15. März 1904 — falls sie nicht selbst zu Hause sein können — eine andere Person des Hausstandes

oder den Hauswirt mit Empfangnahme der Kriegsbeurteilung oder der Passnotiz zu beauftragen. Eine Quittung des Empfängers ist nicht erforderlich.

4. Jeder Mann, der bis zum 15. März 1904 keine Kriegsbeurteilung oder Passnotiz erhalten hat, hat dies dem Meldeamt **Ramenz** umgehend schriftlich oder mündlich zu melden.

5. Die vom 1. April 1904 ab nicht mehr gültigen **alten** Kriegsbeurteilungen oder Passnotizen sind an diesem Tage zu vernichten.

Am 20. Januar 1904.

Königliches Meldeamt Ramenz.

Cerliches und Sächsisches.

Bretinig. Am Sonntag feierte der hiesige Militärverein im Gasthof zum deutschen Hause sein 33. Stiftungsfest. Dasselbe wurde durch zwei Musikstücke eingeleitet, worauf der Vorsitzende Herr Dimpel seine feine durchdachte, von patriotischem Geiste durchwehte Begrüßungsansprache hielt, welche mit einem Hoch auf unseren Kaiser und König endete. Weiter brachte das Programm zwei vorzüglich gespielte Einakter, während ein Mitglied durch einen Gesangs-Vortrag die Anwesenden angenehm unterhielt. Ein Tanzchen beschloß das gelungene Fest.

Bretinig. Am Sonntag fand auf Bahnhofs Arnsdorf in Sachen des neugegründeten Spreetal-Breitnig-Turnganges eine Besprechung der beiden Kreisvertreter mit den Bauvertretern des Reichner Hochland- und des Nördlichen Oberlausitz, sowie des Oberlausitzer Turnganges statt, an welcher auch ein Vertreter des neugebildeten Hauses teilnahm. Der Kreisvertreter Bier teilte hierbei den einstimmigen Beschluß des Kreisrats, welcher dahin ging, den erwähnten Bau nicht anzuerkennen, mit. Abends wurde noch einmal die ganze Angelegenheit eingehend behandelt und hierauf die Sitzung geschlossen.

Bretinig. Die öffentliche Auktion einer Geldforderung hat kürzlich in Bretinig zu einem Beleidigungsprozeß geführt. Der Beklagte hatte eine Anzeige des Inhalts veröffentlicht: „Verkauf! Meine Forderung an Herrn . . . Straße Nr. . . . in Höhe von . . . Mark bin ich willens, sofort zu verkaufen.“ Der Schuldner strengte gegen den Gläubiger Klage an. Letzterer wurde aber vom Gericht mit der Begründung freigesprochen, daß dem Beklagten nicht zugemutet werden könne, seine Forderung gerichtlich einzuklagen und auf diese Weise möglichenfalls gutes Geld zum Schlechten zu legen. Wenn auch die volle Adresse des Schuldners in der Anzeige enthalten war, so sei doch aus derselben hervorgegangen, daß die Forderung überhaupt fällig war; auch sei die Forderung mit ihrer vollen Höhe und nicht mit einem Verlust ausgedrückt worden, was eventuell beleidigend hätte sein können. In der Berufungsinstanz wurde dieser Entscheid bestätigt.

Ohorn. Am 7. Februar nachmittags 2 Uhr findet im Gasthof „König Albert Ecke“ der Gantag des nördlichen Oberlausitz-Turnganges statt. Dem Gantag geht vormittags 10 Uhr eine Sauturnrats-Sitzung voraus.

Seiffmannsdorf. Ein schwerer Verlust hat den hiesigen Gutsbesitzer Boden getroffen, der zur Erwärmung seines Schweinehalles einen Kofsofen darin aufgestellt hatte. Mag dieser Ofen irgendwie nicht richtig funktioniert haben, — kurz, am Mittwoch abend fand man 27 Schweine erstickt vor.

Rabeberg. Zwei Knaben „rutschelten“

auf einem Handglittchen die abschüssige Stolpenerstraße herab und gerieten dabei in die Felle eines vor ihnen fahrenden Wagens. Eine der Pferde schlug aus und zerquetschte dem 6jährigen Glasmachersohn Klengel die Hirnschale. Sterbend wurde der bedauernswerte Kleine in die Wohnung seiner Eltern getragen.

Nirna. Gemeinsam in den Tod zu gehen beabsichtigten am Mittwoch früh gegen 7 Uhr zwei hiesige Frauenpersonen, indem sie sich am Landungsplatz der Ruderboote in der Nähe der Poststraße in die Elbe stürzten. Der zufällig des Weges kommende Schiffer Richter sah in der Dämmerung eine sich bewegende dunkle Masse, die beiden Frauen, in der Elbe treiben und sofort sprang er in die eifige Flut und arbeitete sich an die Lebenden heran, die er auch glücklich erschaffen und noch lebend ans Ufer bringen konnte. Die beiden Unglücklichen, die etwa 50jährige lebende Frau eines hiesigen Einwohnens und die etwa 25 Jahre alte Tochter der beiden, hatten sich zu ihrem verzweifelten Vortreiben den Sonntagssaat angelegt und mit Striden fest zusammengebunden. Als Motto zu der Tat diente die langjährige Krankheit der Frau anzunehmen sein.

— Eine Belohnung von 600 Mark wird seitens der Angehörigen durch die königliche Polizeidirektion zu Dresden demjenigen zugesichert, welcher direkten Nachweis über den Verbleib des seit dem 20. Dezember v. J. vermißten 61 Jahre alten Privatiers Herrn Philipp aus Dresden erbringt. Es wird vermutet, daß er den Tod in der Elbe gefunden hat.

Dresden. (Sächsischer Landtag.) Die zweite Kammer trat am Montag zur 36. öffentlichen Sitzung zusammen und nahm auf Antrag der Gesetzgebungs-Deputation nach kurzer Debatte den Gesetzentwurf auf Verleihung der Beteiligung an außersächsischen Lotterien an.

Dresden. Der sächsische Handelskammertag hält die Vorschläge der königlichen Staatsregierung im Dekret Nr. 24 zur Aenderung des Wahlrechts für die Zweite Ständekammer, insbesondere auch die Vorschläge betreffs der Wahlen durch Berufsstände, für ungeeignet, die früher geäußerten Wünsche des Handelskammertages betreffs besserer Vertretung von Handel und Industrie zu erfüllen. Ferner erklärte der Handelskammertag, daß er seine Wünsche betreffs des Rechts auf eine angemessene ständige Vertretung von Handel und Industrie in der Ersten Ständekammer unverändert aufrecht hält.

Dresden, 23. Januar. Gestern erschloß sich der Pastor Einkenel aus Glaubitz in seiner in Rähnitz gelegenen Wohnung. Seine Frau war mit den Kindern auf den Bahnhof Langenberg gefahren, um Besuch

abzuholen. Bei ihrer Rückkehr fand sie die Stubentür verschlossen. Nachdem die Elbe geöffnet worden war, fand man den Unglücklichen als Leiche vor.

— Der Sparassien- und Bräuterkontrollleur Gausch in Loschwitz wurde plötzlich seines Amtes enthoben.

— In Hartau bei Jittau fuhren die beiden 7 und 4 Jahre alten Knaben des Geizers Trautmann beim Schlittensahren von steiler Anhöhe in die ziemlich stark angefrorenen Reife und beide Knaben verschwandem sofort in den Fluten. Die herbeieilende Mutter konnte nur den älteren Knaben retten, der jüngere ertrank.

— Einen höchst beklagenswerten Ausgang hat, wie die „Chemnitzer Allgemeine Zeitung“ meldet, ein Pistolenduell genommen, das am Sonnabend nachmittag zwischen zwei Offizieren bei Chemnitz auf Gabner Flur, und zwar auf den Schießständen der Garnison ausgefochten worden ist. In der Zeit, in welcher das Duell stattfand, hielten Abteilungen der Garnison Schießübungen auf den Schießständen ab, und so kam es, daß man die beiden Pistolenschüsse, die während dieser Zeit zwei Offiziere auf einem freien, entlegenen Teile der Schießstände aufeinander abgaben, überhörte. Bei dem Duell wurde der Leutnant Heinrich Wolfgang Erich Schülert vom königlich sächsischen 12. Infanterie-Regiment Nr. 177, zuletzt kommandiert zur Unteroffizierschule zu Marienberg, getötet. Der unglückliche junge Mann hatte einen Schuß in die Brust erhalten und ist an den Folgen desselben kurz darauf während der Ueberführung nach dem Garnisonlazarett verschieden. Darüber, wer sein Gegner war, und welche Umstände den Anlaß zu dem Zweikampfe gegeben haben, hat sich vorläufig noch nichts Genaueres feststellen lassen. Die Untersuchung ist noch im Gange.

— Der wegen Verdachtes des Giftmordversuches an dem Glasmachermmeister Verz in Carlsefeld bereits einmal verhaftet gewesene Glasmacher R. dafelbst wurde nach eingehenden Erhebungen des Untersuchungsrichters am Landgericht Zwickau wiederum verhaftet.

— Vom Unglück verfolgt ist die Hübischmannsche Familie in Grünhain. Nachdem im vergangenen Sommer die junge Frau Hübischmann bei einer Spiritus-Explosion so schwere Brandwunden davongetragen hatte, daß sie daran gestorben ist, war durch dieses Unglück ihr Gatte schweremühtig geworden und mußte von da ab scharf beobachtet werden. In der Nacht zum Donnerstag aber wußte er seine Wächter zu täuschen und brachte sich mehrere derartige Schnitte in den Hals bei, daß er verblutete und verstarb.

— Am Eisenbahnbau in Stötteritz stürzte eine Erdwand ein, wobei zwei polnische Arbeiter verschüttet wurden. Erst nach mäh-

vollen Anstrengungen gelang es, die Verschütteten aus der gefährlichen Lage zu befreien. Während bei dem einen der Verunglückten der Tod bereits eingetreten war, hatte der andere Quetschungen am rechten Oberarm davongetragen, so daß er sofort nach dem Leipziger Stadttrankenhause überführt werden mußte. Der Verunglückte ist der 20 Jahre alte Arbeiter Albert Sitwa.

— Der bekannte Grenzerreiter Freiherr v. Friisch, Oberleutnant im Karabinier-Regiment, scheidet behufs Uebertritts zur kaiserlichen Schutztruppe für Südwestafrika mit dem 27. Januar d. J. aus dem Heere aus.

Tauscha. Auf eine gräßliche Art ist dieser Tage der 46jährige Pächter der Ratsmühle in Portitz, Hermann Runze, verunglückt. Er sah in der zu dem Rittergut Plausitz gehörenden Bismarck die Steine der Schrotmühle nach, kam aber dabei dem Stelbling zu nahe, sodaß er von diesem erfaßt und mit herumgeschleudert wurde. Als man den Unglücklichen auffand, waren ihm alle Knochen im Leibe gebrochen. Der Tod muß sofort eingetreten sein.

— In Wahren bei Leipzig ereignete sich am Sonnabend früh 5 Uhr ein schrecklicher Unglücksfall. Vom Feuerwehrdienst bei einem Maskenball kommend, begab der Händler Ritter sich über ein sein Haus von der Straße trennendes Stacket, um von seiner Frau den Haus Schlüssel entgegenzunehmen. Der Unglückliche verlor das Gleichgewicht, rutschte ab und spickte sich tatsächlich an zwei Spitzen des Stitters auf. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Dresdner Schlachtviehmarkt

vom 25. Januar 1904.

Zum Auftrieb kamen: 3908 Schlachttiere und zwar 787 Rinder, 1096 Schafe, 1760 Schweine und 300 Kälber. Die Preise stellten sich für 50 Kilo in Mark wie folgt: Ochsen Lebendgewicht 37—40, Schlachtgewicht 67—70; Kälber und Kühe: Lebendgewicht 35—37, Schlachtgewicht 62—65; Bullen: Lebendgewicht 37—39, Schlachtgewicht 63—67; Kälber: Lebendgewicht 46—49, Schlachtgewicht 68—72; Schafe: 75—78 Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 39—41 Schlachtgewicht 52—53. Es sind nur die Preise für die besten Viehsorten verzeichnet.

Marktpreise in Ramenz

am 21. Januar 1904.

Ware	hochpreisigster Preis.		Ware	Preis.	
	M. P.	Pf.		M. P.	Pf.
50 Kilo Korn	6 40	0 —	50 Kilo Getr.	2 80	
Belgen	7 05	7 30	Stroh 1200 Pfd.	18 —	
Gerste	6 75	6 70	Wasser 1 k. höchster	2 10	
Hafer	6 50	6 —	niedrig.	2 —	
Heidekraut	7 85	7 25	Erbsen 50 Kilo	9 75	
Pfeife	12 —	10 58	Kartoffeln 50 Kilo	2 75	